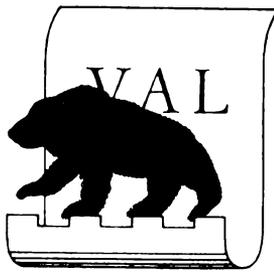


**Mitteilungen
des
Vereins für Anhaltische Landeskunde**



Mitteilungen
des
Vereins für Anhaltische Landeskunde

2. Jahrgang

Herausgegeben in Verbindung mit dem
Landesarchiv Oranienbaum

Köthen 1993

Redaktionskollegium:

**Ernst Goergner, Günther Hoppe, Ulla Jablonowski, Marlies Ross,
Johannes Schultheis, Iruta Völlger**

Signet: Axel C. Jirsch

**Umschlaggestaltung (unter Verwendung einer Landkarte des Blaeuw'schen Atlas, Amsterdam
um 1620, aus dem Bestand des Historischen Museums Köthen/Anhalt)**

**Gesamtherstellung: Druckhaus Köthen GmbH
Bildrechte bei den einzelnen Beiträgen ausgewiesen**

**STADT DESSAU
STADTARCHIV**

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	7
--------------------	---

Aufsätze

Rechtsarchäologisches aus dem Kreis Köthen Von Wernfried Fieber/Reinhard Schmitt, Halle	11
Anhalts Kippermünzstätten und ihre Münzmeister – Ein erster Bericht – Von Heinz Thormann, Osnabrück	31
Eine Kavaliertour an das Goldene Horn (Fürst Christian I. von Anhalt-Bernburg in Konstantinopel, 1582) Von Frank Kreißler, Dessau	80
Das Auftreten von Tierseuchen im Fürstentum Anhalt-Dessau im 18. Jahrhun- dert – Zweite Mitteilung – Von Wilfried Heinicke, Dessau	95
Die Israelitische Schule Dessau von 1799 bis 1849 Von Werner Grossert, Dessau	119
Das rückständige Anhalt? Zum wirtschaftlichen Entwicklungsstand in der Mitte des 19. Jahrhunderts Von Torsten Kupfer, Magdeburg	144
Die „Gesellschaft Wirtschaftsamt Gänsefurth m. b. H.“ – Versuch zur Rettung eines adligen Gutes Von Hans-Heinrich Müller, Berlin	152

Miszellen

Bernburg als Garnisonsstadt Von Hans-Georg Müller, Aderstedt und Hans-Reinhard Meißner, Aschersleben ..	168
Autorenverzeichnis	176

Rezensionen, Annotationen

Kleine Schriftenreihe des Landeshauptarchivs Sachsen-Anhalt (<i>Hartmut Ross</i> , Oranienbaum)	178
Geoffrey Parker: Der Dreißigjährige Krieg (Studienausgabe), Frankfurt/Main, New York 1991 (<i>H. Ross</i>)	180

Ulrich Hecht: Ex libris Christian I. und Christian II. von Anhalt-Bernburg. Ausstellung und Katalog, Bernburg 1993 (<i>Günther Hoppe</i> , Köthen)	183
Friedrich, Heinz-J.: Zerbst wie es früher war. Gudensberg-Gleichen 1992	
Träger, Ottomar: Bernburg. Fotos von Rolf Wagner, Gudensberg-Gleichen 1993 (<i>U. Hecht</i> , Dessau)	185
Bernd G. Ulbrich: Köthen/Anhalt. Fotos: H. Fritzsche u. a. Dessau 1993	
Peter Kühn und Günther Hoppe: Köthen in Anhalt. Bilder einer Stadt und ihrer Geschichte, Beucha 1993 (<i>Ulla Jablonowski</i> , Dessau)	187
Inge Streuber: Homöopathie in Köthen. Ausstellung im Schloß Köthen, mit Katalog (<i>Josef Schneider</i> , Köthen)	188
Ingo Pfeiffer, Erdmuthé Alex: Schätze aus Anhalt. Ausstellung der Museen Zerbst, Bernburg, Köthen in der Galerie am Grauen Haus Wörlitz, mit Katalog (<i>Kristina Schlansky</i> , Mosigkau)	190
Hauptstudienprojekt. Parkpflegeplan Oranienbaum (<i>H. Ross</i>)	191

Nachrichten, Anzeigen

Prof. Dr. Volker Press † (<i>U. Jablonowski</i>)	194
Wieder Landesarchiv Oranienbaum (<i>Marlies Ross</i> , Oranienbaum)	195
Moses-Mendelssohn-Gesellschaft in Dessau gegründet (<i>W. Grossert</i>)	197
Suche nach verschollener Literatur (<i>W. Grossert</i>)	198
Taufbücher St. Martini, Gröningen (<i>Peter Rusche</i> , Hildesheim)	199
Parkverein Cösitz gegründet (<i>O. Berger</i> , Wolfen)	199

Vereinsleben

VAL auf der 103. Hauptversammlung des Gesamtvereins der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine (<i>Wilfried Heinicke</i> , Dessau)	202
3. Jahreshauptversammlung (<i>Gisela Wesselly</i> , <i>G. Hoppe</i> , Köthen)	203
Gründung des Kreisverbandes Bernburg (<i>G. Hoppe</i>)	204
Vorstands- und Ausschußsitzungen (<i>G. Hoppe</i> , <i>I. Streuber</i>)	205
Spenden-Procedere	205

Vorbemerkung

Der nunmehr vorliegende zweite Jahrgang findet eine durch seinen Vorgänger geschürte, nicht geringe Erwartung vor. Die MITTEILUNGEN haben mit ihrem 1. Jahrgang eine durchweg freundliche Aufnahme gefunden. Ihnen bescheinigen die meisten Leser und Adressaten inner- wie außerhalb des Vereins den Gewinn, den die Lektüre bereitet hat. Ein Verein, der wie der unsrige keine universitäre Bindung aufweist, kann sich über solche Wertschätzung freuen. Jener Erwartung aber muß er sich immer neu stellen, sich ihr, gleichsam stets wie zum ersten Mal, gegenüberwissen.

Dies wird, da eine Programmerkklärung den im Territorium landeskundlich tätigen Institutionen nicht Desiderata vorgeben kann, die von diesen dann umgesetzt werden, noch immer bedeuten, im Appell an Mitglieder und an Erforscher anhalt-geschichtlicher Sachverhalte den Weg zu suchen. Diese Zeitschrift muß aus den Arbeitsrichtungen jener Institutionen schöpfen, die Diskussion um jene Desiderata beleben und auf die fleißigen Einzelforscher setzen. Ein improvisatorischer Zug bleibt einer solchen Phase des Neuanfangs eigen.

Dennoch sind Orts- und Zielbestimmungen unabweisbar. Das sind sie auch wegen der oben nur summarisch genannten Erwartungen.

Solche Erwartungen fanden ihren Ausdruck allerdings auch in einigen Diskussionen, die Mitglieder unseres Vereins auf der 3. Jahreshauptversammlung in Zerbst einbrachten: Sorge wurde laut, daß die jüngere Geschichte allzu kurz kommen könnte, darunter auch Gebiete wie Industrie- und Sozialgeschichte.

Auch die Lesbarkeit wurde als Problem eines Vereinsblattes benannt, das wie das unsrige sich müht, überwiegend mit bisher nicht gedruckten Resultaten aus Archivarbeit aufzuwarten, sich also der Wissenschaftlichkeit verpflichtet weiß.

Die oben geschilderte freundliche Aufnahme ist aber eine solche unter Kennern und Liebhabern. Nur diejenigen, denen Anhalt noch etwas bedeutet – etwa, ein geschichtliches Phänomen zu sein, aber als solches auch noch voll gegenwärtiger Kraft und Einflußnahme auf heute lebende Menschen –, haben sich in den Besitz der MITTEILUNGEN gesetzt. Im Buchhandel ist die Abnahme wenig rege. Vielen Zeitgenossen, und daran wird das „sozialistische Volksbildungswesen“ seinen Anteil haben, fehlt, scheint es, an eigener Identität nicht zu viel, wenn sie über ihr engeres „Vaterland“ nicht reflektieren. Viele haben „andere Sorgen“. Unser kleines Häuflein darf deshalb nicht verzagen und nicht aufhören, seinen Beitrag spezifisch zu leisten, nicht ohne über diese Spezifik immer wieder nachzudenken.

Mit einem Wort: Unser Vereinsorgan bedarf, bei seinem sichtbaren Gedeihen, doch auch noch der Geduld.

Nicht froh kann uns stimmen, daß wir solcher Geduld gerade im Falle unserer bibliographischen Verpflichtung bedürfen. Dieser Verpflichtung nämlich können wir auch

in diesem Jahrgang noch nicht nachkommen. Erst im 3. Jahrgang wird ein bibliographischer Teil eingerückt sein.

Nicht alle erbetenen Manuskripte haben zum Redaktionsschluß einen Arbeitsstand erlangt, der den Abdruck schon 1993 ermöglicht. Die in diesen Fällen im Kollegium z. T. nach bewegter Diskussion beschlossene Herübernahme in folgende Jahrgänge hat keinerlei Züge von Kritik oder gar Geringschätzung gegenüber dem jeweiligen Autoren-Engagement.

Wir sind auch überein gekommen, stärker auf den Umfang der hier abdruckbaren Aufsätze zu sehen. Und nur im begründeten Ausnahmefall, den die Fülle neuartiger, wertvoller Erkenntnisse bestimmt – wie sie im vorliegenden Jahrgang etwa den Beitrag Heinz Thormanns kennzeichnen –, soll eine Seitenzahl von 40 überschritten werden. Wo der Verein es vermag, den Abdruck derartig sachhaltiger und umfangreicher Arbeiten als Monographie zu ermöglichen, will er dergleichen nach Kräften fördern.

So mag der Leser an Jahrgang 2 auch dann seine Freude finden, wenn manche thematischen Wünsche diesmal noch offen bleiben. Die Hoffnung erscheint uns allerdings, sofern der Leser in diesem Heft seinem eigenen Anliegen überhaupt wiederbegegnen kann, nicht zu kühn: dem Anliegen, die Geschichte Anhalts wiederzuerwecken als Teil unseres lebendigen Selbstverständnisses.